

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Literatur der Frauenfrage.\*)

Die neueste Zeit hat eine ganze Reihe von Aufgaben und Forderungen zu erfüllen, die sich aus der Umgestaltung der Gesellschaft und ihrer Lebensäußerungen mit Bezug auf das weibliche Geschlecht ergeben haben. Man faßt diese Erscheinung unter der Bezeichnung Frauenfrage zusammen. Die Frauenfrage kam am Beginn des neunzehnten Jahrhunderts in Fluß. Es wurde Gleichberechtigung der Geschlechter, freie Selbstbestimmung und freie Betätigung auf geistigem Gebiete gefordert. Um die Mitte des Jahrhunderts gewann der Emanzipationsgedanke an Ausdehnung, obwohl das Jahr 1848 diese Bestrebungen als sozialistisch und religiös gefährlich kennzeichnete. Die Frauenbewegung war jedoch nicht mehr aufzuhalten, und so ist heute durch die Erweiterung der Verkehrswirtschaft, der Industrie und des Handels, durch das Fortschreiten der Geisteskultur und der darauf sich gründenden Steigerung des individuellen Selbstbewußtseins die Frage von größter Bedeutung geworden.

Die soziale Lage der Frau wurde eine völlig andre. Während früher der Haushalt auf Frauenarbeit angewiesen war und die Frau durch ihre wirtschaftliche Tätigkeit mit der Gesellschaft als notwendige Produzentin zusammenhing, hat die technische Entwicklung durch die Umgestaltung der Produktion eine einschneidende Änderung gebracht; den Frauen der obern Stände hat sie eine ausfüllende, zweckmäßige Arbeit aus der Hand genommen, um die Frauen der untern Schichten damit zu belasten; die weibliche Hausproduktion wurde ganz erheblich eingeengt und die Arbeiterfrau in die gewerbliche Lohnarbeit und Manufaktur und Technik hineingezogen. Durch die übermäßige Erwerbsnotwendigkeit wird jedoch die Frau ihren ersten natürlichen Pflichten entfremdet, was zu ernstesten Besorgnissen Anlaß gibt. Durch die industrielle Betätigung der Frau wird die Familie zerlegt, was körperliche und seelische Entartung zur Folge haben muß; außerdem verschärft die Frau durch den billigen Verkauf ihrer Arbeitskraft notgedrungen die Konkurrenz; beläuft sich doch die Zahl der erwerbstätigen Frauen und Mädchen in Deutschland auf über sieben Millionen.

Der Staat hat zum Schutz der Frauen eine ganze Reihe von Gesetzen und Verordnungen erlassen. Es sei hier nur an die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs über Schlüsselgewalt, Geschäftsfähigkeit, Verwaltungsgemeinschaft, Vorbehaltsgut, elterliche Gewalt der Frau zc. hingewiesen. Verschiedne Berufe in Staat und Gemeinde sind den Frauen erschlossen worden. Auch die vielen Frauenvereine sind eifrig bestrebt, durch Eröffnung neuer Erwerbsmöglichkeiten, durch Gründung von Fachschulen, Mädchenheimen, durch Belehrung und materielle Unterstützung zur Lösung der Frauenfrage beizutragen. So hat der Deutsch-Evangelische Frauenbund durch die verdienstvolle Herausgabe eines Verzeichnisses der von 1851—1901 auf dem Gebiete der Frauenfrage in Deutschland erschienenen Schriften der Sache einen großen Dienst erwiesen.

In den Ortsgruppen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes war häufig der Mangel einer orientierenden Übersicht über die Literatur der Frauenfrage, sowie die Schwierigkeit empfunden worden, aus der großen Masse der erschienenen Schriften die geeignetsten und besten herauszugreifen. Die literarische Kommission des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes stellte deshalb ein kleines Verzeichnis von Werken über die Frauenfrage zusammen, das auf Veranlassung des

\*) Verzeichnis der auf dem Gebiete der Frauenfrage während der Jahre 1851—1901 in Deutschland erschienenen Schriften, hrsg. v. Deutsch-Evangelischen Frauenbund. 8°. (II, 292 S.) Hannover, Heinr. Feesche 1903. Geb. in Leinw. 3.75 no.

Pfarrers Lic. Weber in M.-Glabach dem Herrn Verlagsbuchhändler Heinrich Feesche in Hannover zur Begutachtung mit der Bitte um Beihilfe bei der Drucklegung vorgelegt wurde. Herr Feesche machte die Damen des Vorstands darauf aufmerksam, daß das Verzeichnis unbedingt vervollständigt werden müßte. Seinem Rat und seiner Anleitung wurde entsprochen, und so ist das Verzeichnis von drei auf neunzehn Druckbogen angewachsen.

Dieses vom Deutsch-Evangelischen Frauenbund mit erheblichen Geldopfern herausgegebene (von Fräulein Paula Müller in Hannover gezeichnete) Verzeichnis der Literatur der Frauenfrage liefert den Beweis, daß die Frauen auch auf dem Gebiet der Bibliographie Erhebliches zu leisten vermögen. Das Verzeichnis wird allen, die irgendwie mit der Frauenfrage zu tun haben, vortreffliche Dienste leisten. Vor allen Dingen werden Frauen-, Arbeiter- und politische Vereine jeder Färbung und Richtung, Politiker, Volkswirtschaftler, Behörden, Beamte usw. sich diese übersichtliche Zusammenstellung der Frauenliteratur dienstbar machen, wie auch die Buchhändler ihr einen Platz in der Geschäftsbibliothek gönnen sollten.

Die Bibliographie gibt im ersten Teil auf 216 Seiten die Literatur nach dem Alphabet der Verfasser mit bibliographischer Genauigkeit unter Angabe der Verleger, der Jahreszahl und des Preises. Der zweite Teil bringt die Literatur wissenschaftlich geordnet. Die erste Unterabteilung verzeichnet allgemeines zur Frauenfrage, die zweite umfaßt die Frauenfrage als Erwerbsfrage, die dritte die Frauenfrage als Bildungsfrage, die vierte die Frauenfrage als allgemeine soziale Frage, die fünfte die Frauenfrage in politischer und rechtlicher Beziehung, während der Anhang Volkswirtschaftliches und Sozialwissenschaftliches verzeichnet. Diese Abteilungen zerfallen in folgende Gruppen: 1. Entwicklung und Geschichte der Frauenfrage, Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Lebensbeschreibungen, Briefwechsel, Tagebücher, Physiologie, Psychologie, 2. Arbeiterinnenfrage, Dienstbotenfrage, höhere Berufs- und Erwerbsfragen, 3. Erziehung, Schule, Mädchengymnasium, Universitätsstudium der Frau, Gesundheitspflege, 4. Die Stellung und der Beruf der Frau in der Ehe, Hauswirtschaftliches, die christliche Liebestätigkeit der Frau: Bewahranstalten, Kleinkinderschulen, Krankenpflege, Diakonie, Blinden-, Idioten-, Irren-, Krippel-, Siechen- u. Taubstummenpflege, Mission, Jungfrauenvereine, Sonntagsschulen, die allgemeine soziale Hilfstätigkeit der Frau: Armenpflege, Waisenpflege, Jugendschutz, Mäßigkeitsbestrebungen, Sittlichkeitsbestrebungen, Wohnungsfrage, Gefangenenfürsorge. Unter diesen Gruppen findet der Suchende das, was ihm zu wissen wünschenswert erscheint.

Der dritte Teil verzeichnet die periodischen Schriften: Berichte, Jahrbücher, Kalender, Zeitschriften.

Mehr als hundert vorgenommene Stichproben haben ergeben, daß alle gesuchten Titel in dem Verzeichnis vorhanden waren, daß es also die übrigens nicht erstrebte Vollständigkeit in hohem Grade bietet. Nur rein erbauliche und belletristische Schriften für Frauen, die mit der Frauenfrage ja auch nichts zu tun haben, wurden nicht berücksichtigt. Die Bibliographie ist aus gut lesbarer Antiqua gesetzt und sorgfältig korrigiert, alles in allem eine sehr erfreuliche, nützliche Arbeit. Auf S. 159, 220, 221 muß es — lapsus calami — Salis-Marschlins heißen. R . . . r.

Nachtrag. — Wir verfehlen nicht zum Schluß darauf hinzuweisen, daß die französische Literatur über die Frauenfrage in einer sehr ausführlichen Bibliographie, zusammengestellt von Tony Kellen in Essen, im Börsenblatt 1902, Nr. 230, 231 und 236 verzeichnet wurde. (Red.)